



Institut
für Stadtforschung
und Strukturpolitik

Begleitforschung Städtebauförderung Workshop 1/2025

**Inklusive Stadtentwicklung und die Gestaltung
öffentlicher Räume**

Städtebauförderung in Sachsen-Anhalt | Workshop 1/2025: 27. März 2025, Bernburg (Saale)

Inklusion meint das **Recht jedes Menschen**, in sozialen Bezügen leben zu können, also in allen Lebensbereichen dabei sein zu können.

Es geht um das **Dabeisein-Können** beispielsweise **in der Schule, auf dem Arbeitsmarkt, in Sport und Kultur, im politischen Leben**.

Nur wer in einem Lebensbereich dabei ist, kann dort seine Freiheit leben - **sich bilden, arbeiten, kreativ sein, politisch mitentscheiden** - und so seine Persönlichkeit entfalten.

Inklusion in der Städtebauförderung

Präambel der VV Städtebauförderung

„Übergeordnetes Ziel der Städtebauförderung ist, Teilhabe und Austausch am gesellschaftlichen Leben für alle zu ermöglichen, eine Vielfalt von Akteuren bei der Stadtentwicklung zu integrieren und damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.“

Allgemeine Zuwendungsvoraussetzungen in der Städtebauförderungsrichtlinie

5. i) Barrierefreiheit

5. j) Gender Mainstreaming

Aktuelle Impulse für eine inklusive Stadtentwicklung



„Die gerechte Stadt“



„Die gendergerechte Stadtentwicklung“



Initiative Sozialraum Inklusiv
Ergebnisse und Handlungsempfehlungen
der Regionalkonferenzen



„Der inklusive Sozialraum“

Acht „Leitlinien für eine faire, inklusive und sorgende Stadt“

1. Für eine starke Repräsentation, Diskriminierungsfreiheit und **inklusive Beteiligung**.
2. Für mehr Sichtbarkeit und **Teilhabe im öffentlichen Raum**.
3. Für eine gerechte **Mobilität und Barrierefreiheit**.
4. **Sicherheit erhöhen** für ein diskriminierungsfreies öffentliches Leben.
5. **Qualitätvolles Wohnen** und die Sicherheit im häuslichen Umfeld gewährleisten.
6. **Care-Arbeit** in das Blickfeld der Stadtentwicklung nehmen.
7. Eine **gesunde** Stadt für alle.
8. **Klimaanpassung** gendersensibel umsetzen und Resilienz aufbauen.

Acht „Leitlinien für eine faire, inklusive und sorgende Stadt“

1. Für eine starke Repräsentation, Diskriminierungsfreiheit und **inklusive Beteiligung**.
2. Für mehr Sichtbarkeit und **Teilhabe im öffentlichen Raum**.
3. Für eine gerechte **Mobilität und Barrierefreiheit**.
4. **Sicherheit erhöhen** für ein diskriminierungsfreies öffentliches Leben.
5. **Qualitätvolles Wohnen** und die Sicherheit im häuslichen Umfeld gewährleisten.
6. **Care-Arbeit** in das Blickfeld der Stadtentwicklung nehmen.
7. Eine **gesunde** Stadt für alle.
8. **Klimaanpassung** gendersensibel umsetzen und Resilienz aufbauen.

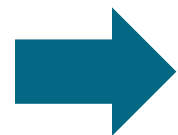


3 Themen

Anlass und Ziel des Workshops

Durch den demografischen Wandel verändert sich die Bevölkerungsstruktur. Für eine langfristige Stärkung des sozialen Zusammenhalts ist die Arbeit an Zielen inklusiver Stadtentwicklung im öffentlichen Raum ein wichtiger Baustein.

Ziel: Aufmerksamkeit auf die Ziele inklusiver Stadtentwicklung lenken, Vernetzung und Austausch zu vorhandenen Bedarfen, Herausforderungen und Hemmnisse bei der Umsetzung konkreter Projekte



Drei Leitfragen

- 1 Welche Bedarfe werden bereits adressiert, bei welchen gibt es noch Handlungsdruck?**
- 2 Welche Zielkonflikte und weiteren Herausforderungen können in der Umsetzung entstehen?**
- 3 Welche Verfahrensschritte sind für die Umsetzung empfehlenswert?**



Institut
für Stadtforschung
und Strukturpolitik

Max Reichenheim,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

IfS Institut für Stadtforschung
und Strukturpolitik GmbH

Lützowstraße 93
10785 Berlin
(030)250007-45
reichenheim@ifsberlin.de

www.ifsberlin.de